

PROTOKOLL

über die
Mitgliederversammlung des Hamburger Sportbund e.V.
 am Dienstag, 12. Juni 2012, 18.30 – 21.50 Uhr,
 Volksbank Arena (Hellgrundweg 50, 22525 Hamburg)

Tagesordnung	
TOP 1	Eröffnung und Begrüßung
TOP 2	Genehmigung der Tagesordnung
TOP 3	Verstorbenenenehrung
TOP 4	Verleihung Fritz-Bauer-Preis
TOP 5	Grußworte
TOP 6	Tagungspräsidium
TOP 7	Feststellung der Beschlussfähigkeit
TOP 8	Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Mitgliederversammlung am 28.06.2011
TOP 9	Entgegennahme der Berichte a) des Präsidenten b) aus den Landesausschüssen c) der Hamburger Sportjugend d) der Rechnungsprüfer
TOP 10	Genehmigung der Jahresrechnung 2011
TOP 11	Entlastung des Präsidiums
TOP 12	Haus des Sports
TOP 13	Genehmigung des Nachtragshaushaltes 2012 Antrag der TSG Bergedorf zum Haushaltsplan 2012 / „Zuschüsse Vereins-Übungsleiter“
TOP 14	Sportfördervertrag 2013/2014
TOP 15	Wahl des Präsidiums (gem. Satzung §10, Abs. 1 und 4) Vizepräsidentin bzw. Vizepräsident Sportinfrastruktur
TOP 16	Sportschule Sachsenwald Antrag des Hamburger Basketball-Verbandes zur Sportschule Sachsenwald
TOP 17	Beschlussfassung über vorliegende Anträge
TOP 18	Verschiedenes
TOP 18.1	Werbung Hauswand Haus des Sports

TOP 1	Eröffnung und Begrüßung
--------------	--------------------------------

Der Präsident des Hamburger Sportbundes, **Günter Ploß**, eröffnet die Mitgliederversammlung und begrüßt die zahlreich erschienenen Delegierten der Vereine und Verbände.

Als Ehrengäste begrüßt er

als Vertreter der Hamburgischen Bürgerschaft

- den Vizepräsidenten der Hamburgischen Bürgerschaft, Herrn **Frank Schira**,

als Vertreter des Senats

- den Senator der Behörde für Inneres und Sport, Herrn **Michael Neumann**,
- den Staatsrat der Behörde für Inneres und Sport, Herrn **Karl Schwinke**,

den Vorsitzenden des Sportausschusses der Hamburgischen Bürgerschaft, Herrn **Thomas Kreuzmann**,

die Vertreter der Parteien und deren sportpolitischen Sprecher,

als weitere Gäste

- stellvertretend für die Bezirke den Bezirksamtsleiter Wandsbek, Herrn **Thomas Ritzenhoff**,
- von der Bäderland Hamburg GmbH, Herrn **Klauspeter Schelm** sowie Herrn **Dirk Schumaier**,
- den neuen Geschäftsführer der LOTTO Hamburg GmbH, Herrn **Torsten Meinberg**,
- die HSB-Kooperationspartner: Barmer/GEK, HDI Direktversicherung, Hamburger Volksbank, ARAG Versicherung, Deutscher Sportausweis und Shopplusplus
- die HSB-Ehrenmitglieder, die Herren Heiner **Widderich**, Erhard **Erichsen** und Erich-Gunter **Waeselmann**

sowie die Vertreter der Medien und alle Vertreter der Mitgliedsverbände und -vereine, der Mitglieder mit besonderer Aufgabenstellung und der außerordentlichen Mitglieder.

TOP 2	Genehmigung der Tagesordnung
--------------	-------------------------------------

Mit Einladungsschreiben vom 23. Mai 2012 wurde eine Tagesordnung mit Stand 22. Mai 2012 versandt. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen bei den Verhandlungen zum Sportfördervertrag 2013/2014 hat das Präsidium als weiteren Beratungspunkt den TOP 14 (neu) „Sportfördervertrag“ eingebracht. Die weiteren Tagesordnungspunkte verschieben sich entsprechend nach hinten. Die aktuelle Tagesordnung wurde am Eingang verteilt.

Zu dem neuen Tagesordnungspunkt TOP 14 hat das Präsidium einen Dringlichkeitsantrag gestellt. Dieser soll unter eben diesem TOP 14 beraten und beschlossen werden.

Ergänzungs- oder Änderungswünsche zur Tagesordnung liegen nicht vor, so dass die Tagesordnung beschlossen ist.

TOP 3	Verstorbenenenehrung
--------------	-----------------------------

Herr Ploß bittet die Anwesenden, sich zum Gedenken an die verstorbenen Sportkameradinnen und Sportkameraden von den Plätzen zu erheben.

TOP 4	Verleihung Fritz-Bauer-Preis
<p>1990 hat das Präsidium auf Empfehlung des Ausschusses für Breiten- und Freizeitsport beschlossen, jährlich einen Verein oder Verband für besondere Aktionen oder Initiativen im Breitensportbereich hervorzuheben und mit dem Fritz-Bauer-Preis zu ehren.</p> <p>Dieser Preis wird in diesem Jahr zum zweiten Mal für die besondere Förderung des ehrenamtlichen Engagements vergeben und ist mit 2.000,-- € dotiert durch den HSB Kooperationspartner HDI Versicherungsgruppe.</p> <p>2012 wird dieser Preis an den „TV Fischbek von 1921 e.V.“ vergeben.</p> <p>Der TV Fischbek (1332 Mitglieder) führt seit dem Jahr 2000 zur Qualifizierung seines ehrenamtlichen Personals vereinsinterne Fortbildungen durch. Inhaltlich steht dabei die Verknüpfung von Sport und sozialen Themen im Mittelpunkt. So wurden in Wochenendseminaren Themen wie „Essen und trimmen – beides muss stimmen“, „Aktiv gegen Gewalt“ und „Gewaltprävention im Sport“ behandelt. Von diesen Angeboten werden einige in Kooperation mit dem HSB und der HSJ durchgeführt („Seminar zur Prävention von sexueller Gewalt“, „Ausbildung zum Kontaktteamer“).</p> <p>Die einmal jährlich durchgeführten Maßnahmen werden seit 2010 durch offene Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene ergänzt. Auf diese Weise soll auch Nicht-Mitglieder Zugang zum Sport(verein) geschaffen werden, um neue Ehrenamtliche geworben und bereits aktive Ehrenamtliche gebunden werden.</p> <p>In 2010 und 2011 wurden mit Fördermitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) im Rahmen des Bundesprogramms „STÄRKEN vor Ort – Neuwiedenthal“ Weiterbildungsangebote „Wir für Euch“ (Qualifizierung und Einbindung von Jugendlichen in die ehrenamtliche Jugendarbeit) und „Engagement macht kompetent“ (Kompetenzentwicklung und Förderung freiwillig engagierter Jugendlicher) durchgeführt. Das Bezirksamt Harburg fungierte als lokaler Koordinator von „STÄRKEN vor Ort – Neuwiedenthal“.</p> <p>Mit der Implementierung eines vereinseigenen Aus- und Weiterbildungsprogramms wird ein beidseitiger Nutzen angestrebt: Durch die Qualifizierung seiner aktuellen sowie potenziellen Mitglieder möchte der Verein die Kompetenzen innerhalb seiner Strukturen erhöhen und gleichzeitig eine Anerkennung und Anreiz für das freiwillige Engagement im Sportverein bieten.</p> <p>Die Vertreter des „TV Fischbek von 1921 e.V.“ bedanken sich für die Auszeichnung.</p>	

TOP 5	Grußworte
<p><u>Frank Schira (Hamburgische Bürgerschaft)</u></p> <p>Herr Schira bedankt sich für die Einladung zur heutigen Mitgliederversammlung.</p> <p>Die derzeitigen Wochen stehen ganz im Zeichen der Fußball-Europameisterschaft und sind ebenso gekennzeichnet von der Vorfreude auf die Olympischen Spiele und die Paralympics in London, bei denen auch Hamburger Athleten vertreten sein werden. Großveranstaltungen wie diese machen deutlich, wie Millionen von Menschen mit dem Hochleistungssport verbunden sein können.</p> <p>In Hamburg finden der Triathlon im Juli und die Cyclastics im August statt, die Stadt wird</p>	

sich dann in ein großes Stadion verwandeln. Events wie diese stellen für Hamburg einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar, so Herr **Schira**. Dass Hamburg eine sportbegeisterte Metropole ist, zeigen auch die steigenden Mitgliederzahlen in den Sportvereinen, zu denen auch die Fans des HSV oder des FC St. Pauli zählen.

Ganz besonders betont Herr **Schira**, dass ihm der Breitensport am Herzen liegt. Rund 80% der Vereinsmitglieder sind mit Spaß und Freude dabei, sich zu bewegen. Hamburg zeigt als sportaktivste Stadt Deutschlands eine große Vielfalt an Möglichkeiten des Sporttreibens.

Der HSB unterstützt diese Entwicklung seit 65 Jahren im Dialog mit der Politik und vertritt mit deutlicher Stimme die Interessen der mittlerweile rund 800 Vereine und der darin organisierten 550.000 Menschen, so Herr **Schira**. Dies sind beeindruckende Zahlen, von denen der Breitensport in anderen Stadtstaaten nur träumen kann.

Die Begeisterung der Hamburger Bevölkerung ist dabei kein Selbstläufer, sondern ein kontinuierlicher Prozess, der fachlich begleitet werden muss. V. a. die Trainerinnen und Trainer leisten hierzu einen wichtigen Beitrag. Sie schaffen die Freude am Sport und stärken fernab von sozialem Status oder ethnischer Herkunft den Zusammenhalt. Dadurch wird die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in dieser Stadt gefördert. Die Trainer helfen dabei, betont Herr **Schira**, Hamburg als tolerante, weltoffene und kulturell vielfältige Hansestadt zu erleben, genauso wie dies bei der Veranstaltung „Hamburg bekennt Farbe“ auf dem Rathausmarkt gelungen ist. Dieses Bündnis wurde neben Bürgerschaft und Senat auch vom Sportbund und anderen getragen. Das Engagement der Trainerinnen und Trainer wird umso wertvoller, da sie es oft ehrenamtlich leisten. Herr **Schira** drückt den Anwesenden seine Hochachtung aus und bedankt sich im Namen des Landesparlaments für die Arbeit.

Um möglichst viele Menschen in Hamburg langfristig für den Breiten- und Spitzensport zu gewinnen, bedarf es eines qualitativ hochwertigen Angebotes und eines attraktiven entwicklungsfördernden Umfelds in den Sportvereinen. Die zweijährigen Sportförderverträge zwischen der Stadt und dem Hamburger Sportbund sind wichtige Bausteine. Zusammen mit Politik, Sportbund, Handelskammer und dem Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein wurde die Dekadenstrategie Sport entwickelt. Sie zeichnet den Weg für den Hamburger Sport in den nächsten Jahren auf. Eine der wichtigsten Fragen, die sich die Bürgerschaft derzeit stellt, sind die Auswirkungen dieser Strategie auf den kommenden Haushalt.

Herr **Schira** betont, dass die Hamburger Bürgerschaft auch weiterhin als Ziel hat, Hamburg als Sportmetropole weiter auszubauen und sie zukunftssicher zu festigen.

Michael Neumann (Präsident der Behörde für Inneres und Sport)

Senator **Neumann** blickt auf ein Jahr als Sportsenator zurück, ein Zeitpunkt, um eine Bilanz über ein Jahr Sportpolitik in Hamburg zu ziehen. Er und Staatsrat Schwinke waren am heutigen Tage in den Haushaltsberatungen. Beiden geht es darum, so betont Senator **Neumann**, der im vergangenen Jahr gemeinsam erarbeiteten Dekadenstrategie nicht nur theoretisch Futter zu geben, sondern auch eine entsprechende praktische Unterstützung.

Für den Sport konnte in den Haushaltsberatungen das, was machbar war, und ein wenig darüber hinaus erreicht werden. Die ursprünglich Ende 2011 ausgelaufenen Mittel für die Sanierung von Sportstätten sind in 2012 verlängert worden. Senator **Neumann** berichtet, dass die Mittel auch für 2013 und 2014 fortgeschrieben werden. Bis zum Ende der

Legislaturperiode fließen damit 125 Mio. € in die Sportinfrastruktur. Die Instandhaltung und die Pflege der Sportanlagen werden in die Bezirke verlagert.

Im Rahmen des Sportfördervertrages werden dem Hamburger Sportbund Mittel übertragen, mit denen dieser eigenverantwortlich umgehen kann, so wie es für die Vereine und Verbände richtig und angemessen ist. Dies ist aus Sicht von Senator **Neumann** ein starkes Signal an den organisierten Sport.

Der Senat bedankt sich bei den Anwesenden für die Arbeit in den Vereinen. In dem neuen Sportfördervertrag wird, so Senator **Neumann**, der Geist der Kooperation und der Partnerschaft, der Eigenverantwortung des Sports deutlich. Die Autonomie des Sports ist ein sehr hohes Gut. Es geht Senator **Neumann** darum, diese Autonomie nicht nur anzuerkennen, sondern auch auszubauen. Nicht im Rathaus ist zu entscheiden, wofür die Mittel verwandt werden, dies können die Personen, die sich im Hamburger Sport engagieren, fachkundiger und kompetenter. Entsprechend wird im Sportfördervertrag mehr Verantwortung an den Hamburger Sportbund übertragen. Es herrscht, so Senator **Neumann**, ein Klima der Wertschätzung zwischen den Verhandlungspartnern.

Senator **Neumann** sagt dem Hamburger Sportbund Unterstützung bei der Sanierung des Haus des Sports zu.

Der Thema Verantwortungsübernahme ist Senator **Neumann** sehr wichtig, gerade vor dem Hintergrund der Wichtigkeit der Verantwortungsübernahme für junge Menschen für die Gesellschaft. Gleiches gilt für die Einschätzung, was Vereinsleben für die Gesellschaft bedeutet. Dieses vermittelt Verantwortung, Disziplin, das Befolgen von Regeln und das Tragen von Konsequenzen, wenn diese Regeln nicht beachtet werden. In Zeiten stetiger, schneller Veränderungen bietet das Vereinsleben eine Heimat, einen Ort, an dem sich Menschen geborgen fühlen können.

Schule ist ein weiteres zentrales Thema, das Senator **Neumann** anspricht. Es muss darum gehen, dass die Vereine gleichberechtigt zu der Schule, auch in Zeiten der Ganztagschule, ihre Rolle wahrnehmen, die Schule nicht die Dominanz gewinnt. Er möchte ermutigen, dafür zu sorgen, dass es Gespräche und Kooperationen auf Augenhöhe geben muss und sagt dafür seine Unterstützung zu. Die Forderung, dass die Schule die Funktion der Vereine übernehmen soll, eine Art Amerikanisierung, hält er für grundfalsch. Es muss darum gehen, in dieser Zeit die Zukunft für die Sportvereine zu entwickeln. Senator **Neumann** möchte die Vereine ermutigen, diese Chance zu ergreifen. Die Gestaltung der Freizeit der Kinder und Jugendlichen wird sich weiter verändern. Dabei sollen die Vereine eine große und starke Rolle spielen.

Abschließend betont Senator **Neumann**, dass er davon überzeugt ist, dass die Hamburger Qualitäten im Zusammenhang mit der Ausrichtung von Großveranstaltungen - auch von Olympischen Spielen - langfristig überzeugen werden. Die Dekadenstrategie ist so angelegt, sich bis 2020 so aufzustellen, dass Hamburg die Chance hat, sich auf alle nationalen und internationalen Großveranstaltungen zu bewerben. Am 15. August 2012 wird die MS Deutschland mit der Olympiamannschaft aus London in den Hamburger Hafen einlaufen. Um das Rathaus herum wird ein Olympiafest gefeiert, und er hofft auf die Unterstützung der Sportvereine, um eine Visitenkarte abzulegen, so dass diejenigen, die damals bei der Entscheidung beteiligt waren, Hamburg nicht die Chance auf die Ausrichtung der Olympischen Spiele zu geben, sich über eine evtl. vergebene Gelegenheit ärgern. Es soll bei dem Empfang deutlich werden, dass Hamburg eine begeisterte Sportstadt ist.

Herr **Ploß** bedankt sich für die Grußworte und die darin enthaltenden anerkennenden und ermutigenden Aussagen. Er bedankt sich zudem für die Zusammenarbeit mit Bürgerschaft und Senat. Die Dekadenstrategie, so Herr **Ploß**, hat eine neue Qualität der Sportentwicklung, die auf der Grundlage der vom Sportbund geforderten Sportentwicklungsplanung entstanden ist.

TOP 6	Tagungspräsidium
--------------	-------------------------

Herr **Ploß** erläutert die Zusammensetzung des Tagungspräsidiums. Nach § 9, Abs. 12 der Satzung obliegt die Leitung der Mitgliederversammlung einem aus 3 Personen bestehenden Tagungspräsidium, das vom Präsidium zu berufen ist.

Das Präsidium hat

- Frau Angela **Braasch-Eggert** (Hamburger Ruderinnen-Club),
- Herrn Detlef **Grauert** (Ruder-Club Favorite Hammonia) und
- Herrn Ingo **Heidebrecht** (Hamburger Hockey-Verband)

berufen. **Günter Ploß** dankt für die Bereitschaft, diese Aufgabe zu übernehmen und übergibt die Leitung der Versammlung dem Tagungspräsidium.

TOP 7	Feststellung der Beschlussfähigkeit
--------------	--------------------------------------------

Die Tagungspräsidentin, Frau Angela **Braasch-Eggert**, übernimmt den Vorsitz des Tagungspräsidiums und begrüßt die Anwesenden.

Sie stellt fest, dass zu dieser Mitgliederversammlung form- und fristgemäß eingeladen wurde und sie damit gemäß § 9, Abs. 11 der Satzung beschlussfähig ist.

Frau **Braasch-Eggert** bittet die Delegierten, die vor Versammlungsende die Versammlung endgültig verlassen, die erhaltenen Stimmkarten im Eingangsbereich des Hauses zurückzugeben. Eine Weitergabe der Stimmen an andere Personen ist nicht zulässig. Eine vereins-/verbandsinterne Übergabe von Stimmen ist nur innerhalb der gemeldeten §26-BGB-Vorstandsmitglieder eines Vereins/Verbands zulässig.

Die Tagungspräsidentin bittet die Gesprächsteilnehmer/innen zur Erleichterung der Protokollführung und zur Information der anderen Teilnehmer/innen den Namen und den Verein bzw. Verband vor jedem Redebeitrag zu nennen. Sie gibt bekannt, dass der Verlauf der Versammlung zur späteren Erstellung des Protokolls auf Tonband aufgezeichnet wird und weist ausdrücklich darauf hin, dass ungenehmigte Aufzeichnungen der Mitgliederversammlung nicht zulässig sind.

TOP 8	Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Mitgliederversammlung am 28. Juni 2011
--------------	-------------------------------------------------------------------------------------------

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 28. Juni 2011 wurde im Internet unter www.hamburger-sportbund.de im Inside-Bereich in der Rubrik Protokolle veröffentlicht. Die Vereine wurden hierüber in der Einladung vom 26. April 2012 und in der Einladung vom

23. Mai 2012 informiert. Einwände oder Änderungswünsche seitens der Mitgliedsorganisationen wurden nicht im Vorwege und auch aus der Versammlung jetzt nicht geäußert.

Beschluss

Das Protokoll über die Mitgliederversammlung des Hamburger Sportbundes vom 28. Juni 2011 ist damit genehmigt.

TOP 9 Entgegennahme der Berichte

A) DES PRÄSIDENTEN

Herr **Ploß** ergänzt den schriftlich erstellten Bericht. In der Dekadenstrategie sind die strategischen Zielvorstellungen bis 2020 formuliert. Einige Punkte werden bereits praktisch umgesetzt, insbesondere gemeinsam mit Vertretern des Sportamtes, der Bezirke, der Behörden, des OSP und der Handelskammer. Die Dekadenstrategie wird fraktions- und parteiübergreifend getragen. Herr **Ploß** appelliert daran, den Hamburger Sport auch in der Umsetzung zu beteiligen. Alle Felder, in denen sich die Sportvereine betätigen, sind in dieser Dekadenstrategie abgebildet, dazu gehören auch die Themen ParkSport und Ganztagschule. Herr **Ploß** begrüßt umso mehr die Worte von Senator **Neumann**, in denen die notwendige gleiche Augenhöhe von Schule und Verein betont wird. Vereine dürfen nicht Bittsteller sein. Er bedankt sich bei der Hamburger Sportjugend, die hier eine starke Rolle übernommen hat.

Herr **Ploß** berichtet weiterhin über folgende Punkte:

- lärmrechtliche Auseinandersetzungen: nach derzeitigem Stand wird es nicht zu einer Lösung auf Bundesebene kommen, vielmehr wird der Hamburger Senat versuchen, dass eine Sicherstellung der bestehenden Sportanlagen bzgl. des Lärmschutzes garantiert wird.
- Sportstätten sicherstellung im Zusammenhang mit der Wohnbebauung in Hamburg: Aus Sicht des HSB muss eine verbindlichere Regelung zum Erhalt oder Verlagerung der Sportanlagen bei Wohnbebauung gefunden werden.
- Wegfall der Arbeitsgelegenheiten nach §16d SGBII (Ein-Euro-Jobs): Bis Ende 2012 gibt es 25 Arbeitsgelegenheiten, die im Bereich der Platzpflege u. ä. eingesetzt werden können. Für die Zeit danach müssen neue Ideen entwickelt werden, wie die entstehende Lücke gefüllt werden kann.
- Hallenbelegung: Schulbau Hamburg verantwortet die Sanierung und Instandsetzung der Gebäude als Eigentümer der Schulen. Es gab zahlreiche Gespräche, um die Interessen der Vereine zu verdeutlichen und diese in künftige Vorhaben einzubeziehen. Weiterhin berichtet Herr **Ploß** über das Programm 50/50 und die damit verbundenen Probleme vor Ort, ebenso über die sich entwickelnde Konkurrenz mit den Schulen bei der Vergabe von Hallenzeiten.
- Lehrschwimmbecken: Die Lehrschwimmbecken konnten erhalten werden.
- Gespräche mit Abgeordneten der Bürgerschaft: Diese finden kontinuierlich statt, Wünsche des Sportbundes und der Vereine werden aufgenommen.
- Schulschwimmen
- Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung

- Beteiligung beim Integrationsbeirat
- Beteiligung an Veranstaltungen: Hamburg bekennt Farbe, Begrüßung der Olympiamannschaft, Erstes Hamburger Sportvergnügen

Herr **Ploß** bedankt sich bei den Anwesenden, den Vereinsvertretern, den Hauptausschussmitgliedern sowie den Hauptamtlichen im Hamburger Sportbund für die geleistete Arbeit. Er bedankt sich weiterhin für die Tätigkeit von Herrn **Klindt**, der nach sechsjähriger Tätigkeit als Vizepräsident zurückgetreten ist.

DISKUSSION

Herr **Schmidt** (TSG Bergedorf) weist darauf hin, dass es, solange es keine strukturellen Veränderungen im Zusammenhang mit dem Thema der Hallenbelegung und dem 50/50-Modell gibt, für den Vereins- und Verbandssport auch weiterhin Probleme geben wird, v.a. wenn die Schulleitungen sich nicht an die Bestimmungen bspw. für Nutzung in den Ferien oder Beleuchtung halten. Hier besteht aus seiner Sicht dringender Handlungsbedarf. Er fordert das Präsidium auf, Gespräche mit der Schulbehörde zu führen. Herr **Ploß** berichtet in diesem Zusammenhang von Gesprächen mit den Vertretern des 50/50-Modells.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

B) DER LANDESAUSSCHÜSSE

Zu den schriftlich erstellten Berichten der Landesausschüsse Finanzen, Breiten- und Freizeitsport, Leistungssport, Frauen im Sport und Vereins- und Verbandsentwicklung sowie Sportinfrastruktur werden keine Ergänzungen und Aussprachen gewünscht.

C) DER HAMBURGER SPORTJUGEND

Der Jahresbericht und der Haushalt 2011 / Etat 2012 der Hamburger Sportjugend / Blickpunkt Mai 2012 – Ausgabe 2/12, lag zum Zeitpunkt des Unterlagenversands noch nicht vor und ist Ihnen am Eingang ausgehändigt worden. Der Delegiertentag der Hamburger Sportjugend fand am Mittwoch, 30. Mai 2012, statt.

Zum schriftlich erstellten Bericht der Hamburger Sportjugend werden keine Ergänzungen und Aussprachen gewünscht.

D) DER RECHNUNGSPRÜFER

Die Rechnungsprüfung wurde am 15. Mai 2012 durchgeführt. Der Bericht war Anlage zur Einladung vom 23. Mai 2012.

Die Rechnungsprüfung wurde durch Frau **Grabichler** und den Herren **Schwartz und Warm** durchgeführt. Eine mündliche Ergänzung ist seitens der Rechnungsprüfer nicht vorgesehen. Ihr Bericht empfiehlt der Mitgliederversammlung, dem Präsidium des HSB für das Geschäftsjahr 2011 Entlastung zu erteilen.

Eine Aussprache zum Bericht der Rechnungsprüfer wird nicht gewünscht.

TOP 10	Genehmigung der Jahresrechnung 2011
SACHSTAND	
<p>Herr Peter Gründel, Vizepräsident Finanzen, verweist auf</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Vermögensrechnung (Bilanz) zum 31.12.2011 (Seiten 28/29) und die entsprechenden Erläuterungen zu Aktiva (Seite 30) und Passiva (Seite 31), - die Einnahmen-/Ausgaben-Rechnung (Spalte „Ergebnis 2011“) im Haushaltsplan 2011-2012 (Seiten 32 bis 39), - die Abschlussbescheinigung des Wirtschaftsprüfers Dr. Steinkamp (14.03.2012) sowie - die Rechnungsprüfung durch die HSB-Rechnungsprüfer (15.05.2012). <p>Herr Gründel berichtet, dass auf der Mitgliederversammlung vom 28.06.2011 beschlossen wurde, die Anpassung des Solidarbeitrages an tatsächlich abzuführende Beiträge für Sportversicherung, Beiträge und GEMA erst ab 2012 und nicht schon in 2011 vorzunehmen. Daraus ergab sich eine Haushaltsunterdeckung von -100 T€, die aus Überschüssen des laufenden Haushaltes gedeckt werden sollte. Er verweist ergänzend auf das Protokoll der Mitgliederversammlung.</p> <p>Herr Gründel erläutert in der Folge die in 2011 tatsächlich entstandenen Mehrausgaben (12,5 T€ Zuschüsse Vereinsförderungsfonds, 6,9 T€ HSB-Organen und Gremien wg. einer außerordentlichen Mitgliederversammlung, 4,2 T€ Leistungssport) und Mindereinnahmen (15 T€ Stundung von Darlehensrückzahlungen, 97,6 T€ Unterdeckung Solidarbeitrag, 34,6 T€ Sportgroschen wg. Verrechnung mit Solidarbeitrag, 19,5 T€ Erstattung VBG-Ehrenamtsversicherung) in Höhe von insgesamt 190,3 T€.</p> <p>Das Präsidium hat zur Erfüllung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung vorrangig den Ausgleich der Unterdeckung vorgenommen, insbesondere in den Positionen Rückzahlung Übungsleiterzuschüsse (54,6 T€), Minderausgaben Personalkosten (24,3 T€) sowie Mehreinnahmen Beschäftigungsprogramme (112,2 T€) mit einer Gesamtsumme von 190,5 T€. Es besteht kein Übertrag des Jahres 2011 auf den Haushalt des nachfolgenden Geschäftsjahres als Überschüsse (s. Bilanz, Passiva, Pos. III.5.).</p> <p>Am 29.05.2012 hat der Hauptausschuss der Mitgliederversammlung die Genehmigung der Jahresrechnung 2011 empfohlen. Herr Gründel berichtet abschließend, dass die Darstellung des Haushaltes im Sinne einer größeren Transparenz verändert werden soll. Zu einer Veranstaltung hierzu werden die Vereine und Verbände im Herbst des Jahres 2012 eingeladen.</p>	
DISKUSSION	
<p>Herr Schmidt (TSG Bergedorf) kritisiert, dass eine Einnahme-Überschuss-Rechnung vorliegt, die im Planansatz 2011 eine Unterdeckung von 100T€ vorgesehen hat und die IST-Rechnung deckungsgleich ist, mit eben diesem Planansatz. Die offensichtliche Auflösung von Rücklagen hätte aus seiner Sicht auch höher sein können, um die Einnahmenseite zu erhöhen. Dies hätte sich gemäß dem Antrag der TSG Bergedorf von der vergangenen Mitgliederversammlung in den Positionen Fachverbandsetat und Übungsleiterzuschüsse niederschlagen können. Er verweist zudem auf die schrittweise Reduzierung der Position für die Förderung von Neubauten vereinseigener Anlagen und fragt, wie eine solche Rückführung künftig zu vermeiden ist.</p> <p>Herr Gründel verweist auf die teilweise zwingende Bildung von Rücklagen, bspw.</p>	

aufgrund des Umbaus des Haus des Sports, sowie die teilweise nicht erwartenden Mindereinnahmen, bspw. im Bereich Sportgroschen. Bzgl. der Förderung von Neubauten erläutert Herr **Gründel**, dass sich diese Position aus verschiedenen Zuwendungen zusammensetzt. Zudem unterliegt diese Position in den vergangenen Jahren veränderten Bedingungen (bspw. erhöhter Anteil an Zuwendungen, reduzierterer Anteil an rückzahlbaren Darlehen).

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

Die Tagungspräsidentin, Frau **Braasch-Eggert**, stellt den Antrag, die Jahresrechnung 2011 zu genehmigen.

BESCHLUSS

Die Jahresrechnung 2011 wird einstimmig genehmigt (4.458 Stimmen, bei 137 anwesenden Vereinen/Verbänden).

TOP 11 Entlastung des Präsidiums

SACHSTAND

Die Tagungspräsidentin, Frau **Braasch-Eggert**, stellt den Antrag, der Empfehlung der Rechnungsprüfer zu folgen und das Präsidium für das Geschäftsjahr 2011 zu entlasten.

BESCHLUSS

Bei Stimmenthaltung der Präsidiumsmitglieder wird dem Präsidium des Hamburger Sportbundes einstimmig die Entlastung für das Geschäftsjahr 2011 erteilt.

TOP 12 Haus des Sports

SACHSTAND

Mit der Einladung vom 23.05.2012 sind der Mitgliederversammlung die Projektstands-, Baukosten- und Finanzierungsübersichten zu TOP 12 Haus des Sports vorgelegt worden. Der Bericht zur Sanierung und Modernisierung des Haus des Sports wird von Herrn Renko Schmidt und Herrn Peter Gründel, weiter ausgeführt.

Herr **Schmidt** berichtet über den aktuellen Bautenstand sowie den Vergabestand. Bezogen auf die Gesamtsumme liegt der Beauftragungsstand bei rund 85%, die Kostensicherheit steigt zunehmend, ohne dass Risiken restlos auszuschließen sind. Derzeit wird der vorgesehene Zeitplan eingehalten. Herr **Schmidt** betont, dass dies v.a. dem Hauptamt zu verdanken ist, das sich sehr in das Projekt einbringt.

In Bezug auf die Projektsteuerung berichtet er, dass die beiden getrennten Projektteile bestehend aus Nutzung (Medien, Mobiliar etc.) und Bauwesen zu einem Projekt zusammengezogen werden. Die Kosten für die Nutzungsaspekte werden in die Baukosten aufgenommen. Bauverträge werden von Herrn Schmidt und Herrn Gründel unterschrieben bzw. von den Vertretungsberechtigten des Präsidiums. Alle Änderungsanträge und Rechnungen müssen von Herrn Schmidt freigegeben werden. Berichte zum Projektstand werden vom Hauptamt zweiwöchentlich vorgelegt.

Ein Abstimmungsgespräch zwischen den Architekten und Ingenieuren zur Ermittlung der Einsparpotenziale hat im Mai stattgefunden und hat zu einer erhöhten Sensibilisierung aller Beteiligten geführt. Eine Liste von Einsparpotenzialen wird entsprechend bearbeitet und umgesetzt. Ein Entwurf einer Innenarchitektin zu Geschossfarben, Terrassenbelag oder Gestaltung des FestsaaIs liegt dem Präsidium vor.

Herr **Gründel** berichtet von Mehrkosten in der Kostengruppe 300 durch Mehrmengen bei Abbruch und Rohbauarbeiten (Schadstoffe, versteckte Baumängel, zusätzlicher Stahl für statische Aussteifung, Entsorgungskosten, etc.). Das Präsidium stellte am 25.04.2012 erwartete Bau- bzw. Baunebenkosten i.H.v. von 6.300,0 T€ (inkl. Medientechnik und Ausstattung) fest. Gegenüber der ursprünglichen Finanzierungsplanung haben sich durch Verbesserungen der Zinskonditionen Einsparungen in Höhe von 495 T€ (auf die Gesamtlaufzeit von 20 Jahren bezogen) ergeben. Mit der Hamburger Volksbank fand am 23.05.2012 ein Gespräch statt, um die zusätzlich erforderlichen 700 T€ auf Darlehensbasis zu finanzieren. Derzeit läuft nach entsprechender Antragstellung durch den Hamburger Sportbund das Genehmigungsverfahren innerhalb der Hamburger Volksbank.

Baukostenübersicht und Finanzierungsübersicht, aufgeschlüsselt nach Sanierungsjahr und Folgejahren, werden präsentiert.

DISKUSSION

Herr **Dietz** (Sportteam Hamburg e.V.) lobt die sorgfältige Aufstellung der Zahlen. Er empfiehlt, dass die Position der unvorhergesehenen Kosten 10% der vorangehenden Summe entsprechen sollte. Herr **Gründel** verweist darauf, dass aufgrund des aktuellen Umsetzungsstandes die Kostensicherheit immer weiter steigt.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

TOP 13	Genehmigung des Nachtragshaushaltes 2012
	Antrag der TSG Bergedorf zum Haushaltsplan 2012 / "Zuschüsse Vereins-Übungsleiter"

SACHSTAND

Für das Jahr 2012, so Herr **Gründel**, sind die an den Haushalt gestellten Anforderungen aufgrund struktureller Einnahmenminderungen um ca. 100T€ höher als die zur Verfügung stehenden Mittel. Das Präsidium schließt sich dem Finanzausschusses an, mit vorzunehmenden Einsparungen im Haushaltsplan 2012 nicht unmittelbare Förderpositionen für Vereine und Verbände (ÜL-Bezuschussung, Vereinsförderungsfonds und Fachverbands-etat) zu belasten. Das Präsidium hat in seiner Sitzung am 15.05.2012 einen Nachtragsentwurf abschließend beraten und diesen den Vereinen und Verbänden zur Beschlussfassung in der Mitgliederversammlung mit Einladungsschreiben vom 23.05.2012 übersandt. Der Hauptausschuss empfiehlt der Mitgliederversammlung die Genehmigung des Nachtragshaushaltes 2012 (außerordentliche Sitzung am 29.05.2012).

Folgende Einsparungen in Höhe von insgesamt 99,8 T€ werden zur Deckung des Haushaltes vorgeschlagen:

- 6,0T€ Minderausgaben Zuschuss Hamburger Sportjugend (Abschn. 1, Sportfinanzierung)

- 20,0 T€ Minderausgaben Trainingsbegleitende Maßnahmen (Abschn. 4, Leistungssport)
- 49,1 T€ Minderausgaben HSB-eigene Anlagen (Abschn. 5, Sportinfrastruktur)
- 12,0 T€ Minderausgaben Sonstige Personalkosten (Abschn. 5, Sportinfrastruktur)
- 12,7 T€ Minderausgaben Kooperationsprojekte (Abschn. 6.5, Dienstleistung).

DISKUSSION

Herr **Schmidt** (TSG Bergedorf) erläutert den vorliegenden Antrag. Dieser sieht vor, dass im Bereich des Haushaltsplanes A. Grundförderung, 1. Sportfinanzierung, Ausgaben-Position „Zuschüsse Vereins-Übungsleiter“, die Summe des Haushaltsvoranschlags jedes Jahr um die Summe aufgestockt wird, welche im Vorjahr gemäß Haushaltsvoranschlag nicht ausgegeben wurde, weil Vereine zugewiesene Zuschüsse nicht abgerechnet haben.

Herr **Schmidt** begründet dies damit, dass die Ausgaben-Position „Zuschüsse Vereinsübungsleiter“ bereits im Haushaltsvoranschlag 2011 um 100 T€ auf 1 Mio. € gekürzt wurde. Im Jahr 2011 wurden nunmehr nur 945.414,88 € ausgegeben, daher handelt es sich nicht um eine ca. 10%ige Kürzung, sondern inzwischen um eine ca. 15%ige Kürzung dieser Ausgaben-Position. Den Vereinen sollte dieses Geld jedoch immer in voller Höhe zur Verfügung stehen. Dies ist möglich, wenn der Haushaltsvoranschlag des Folgejahres um die nicht ausgegebenen Mittel des Vorjahres jeweils erhöht wird. Dies würde bedeuten, dass im Haushaltsvoranschlag 2012 eine Summe von 1.054.585,12 € eingestellt wird.

Herr **Gründel** weist darauf hin, dass erst in 2011 erkennbar war, ob die Übungsleiterzuschüsse von den Vereinen für 2010 in voller Höhe abgerechnet werden. 2011 sind rund 54.000 € aus dem Haushalt 2010 zurückgeflossen. Diese Mittel können für das Jahr 2012 nicht mehr ausgegeben werden, hier gibt es zuwendungsrechtlich große Bedenken.

Ab 2013 wird dieses Problem jedoch vereinfacht, da dieses Thema beim Sportfördervertrag mit eingebracht und berücksichtigt wurde. Es wird möglich sein, zurückfließende Mittel in einer Position im Folgejahr auf eben diese Position aufzuschlagen.

Herr **Wienberg-Schaper** (VTF) weist darauf hin, dass der Hauptausschuss kein Beschlussorgan ist. Er appelliert daran, den Antrag der TSG Bergedorf zu unterstützen, um nicht weiterhin Einsparungen in den großen Positionen (Übungsleiter, Vereinsförderungsfonds, Fachverbandsetat) hinzunehmen.

Herr **Gründel** verweist auf den Beitrag des HSB zum Konsolidierungsbeitrag. Er betont, dass bei Erhöhung der Position „Zuschüsse Vereinsübungsleiter“ über die Summe von 1 Mio. € hinaus, der Haushalt 2012 eine Unterdeckung aufweist und weitere Einsparungen kaum realisierbar sein werden.

Herr **Ploß** äußert sich verwundert über den Beitrag von Herrn Wienberg-Schaper bzgl. des Hauptausschusses. Dieses Gremium hat die satzungsgemäß definierte Aufgabe, über Abstimmungen Empfehlungen für die Mitgliederversammlungen auszusprechen. Er unterstützt zudem die Ausführungen von Herrn Gründel. Unstrittig ist das grundsätzliche Interesse, nicht ausgegebene Mittel einer Position in eben dieser Position auf das Folgejahr zu übertragen. Offen ist die Frage, ab wann dies umgesetzt wird. Das Präsidium spricht sich für eine Umsetzung zum Haushaltsjahr 2013 aus.

BESCHLUSS

Dem Antrag der TSG Bergedorf, im Bereich des Haushaltsplanes A. Grundförderung, 1. Sportfinanzierung, Ausgaben-Position „Zuschüsse Vereins-Übungsleiter“, die Summe des

Haushaltsvoranschläges jedes Jahr um die Summe aufzustocken, welche im Vorjahr gemäß Haushaltsvoranschlag nicht ausgegeben wurde, weil Vereine zugewiesene Zuschüsse nicht abgerechnet haben, wird mehrheitlich zugestimmt (4.420 Stimmen anwesend).

Die Umsetzung dieses Antrags bereits zum Haushaltsjahr 2012 wird bei 2.194 Stimmen beschlossen (Umsetzung zum Haushaltsjahr 2013: 2.103 Stimmen).

Dem Nachtragshaushalt 2012 wird, verbunden mit dem Auftrag an das Präsidium, den fehlenden Betrag zur Deckung einzuarbeiten, bei wenigen Gegenstimmen und Enthaltungen mehrheitlich zugestimmt.

TOP 14	Sportfördervertrag 2013/2014
SACHSTAND	
<p>Zum Sachstand der Verhandlungen zum Sportfördervertrag 2013/2014 berichtet Herr Ploß. Er erläutert die neue Strukturierung der Sportförderung. Eine Ziel- und Leistungsvereinbarung ist abzuschließen, Zuwendungsmodalitäten wurden vereinbart, die Verantwortung für die Positionen auf Seiten des Hamburger Sportbundes wird deutlich gestärkt.</p> <p>Folgende Förderbeträge sind vereinbart worden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sportförderung 2013/14: 8,4 Mio.€/Jahr (2011/12: 8,11 Mio.€/Jahr), <ul style="list-style-type: none"> o davon HSB: 7,12 Mio.€ und HFV: 1,28 Mio.€ <p>Gegenüber 2011/2012 gibt es 2013/2014 folgende Veränderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Streichung Förderung SportKlima: - 500 T€ - Übertragung Sportinfrastruktur-Förderung: + 350 T€ - Übertragung Sportinfrastruktur-Förderung: + 92 T€ - Übertragung Sportjugend-Förderung: + 143 T€ - Wegfall des Konsolidierungsbeitrages: + 205 T€ <p>Im Rahmen der Verhandlungen sind weiterhin folgende Punkte thematisiert worden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bei der Diskussion um die Neustrukturierung der Privatisierung des Sportwettenmarktes muss der Sport beteiligt werden. - Auch an der Kultur- und Tourismusabgabe, die auf den Weg gebracht wurde, muss der Sport beteiligt werden. - Die Instandsetzungsinitiative darf nicht auf den Zeitraum Jahr 2013/2014 begrenzt sein, sondern muss über diesen hinausgehen. - Ein Inflationsausgleich für bürgernahe Dienstleistungen muss geschaffen werden. <p>Herr Ploß bedankt sich bei den Verhandlungspartnern für die konstruktive Zusammenarbeit.</p>	
DISKUSSION	
<p>Herr Wienberg-Schaper bedankt sich beim Präsidium, bei Senator Neumann und Staatsrat Schwinke für das Verhandlungsergebnis.</p> <p>Herr Schmidt hinterfragt, was im Falle einer Nicht-Zustimmung zum Sportfördervertrag durch die Mitglieder des HSB geschieht. In diesem Fall, so Frau Braasch-Eggert, ist das</p>	

Präsidium aufgefordert, in Nachverhandlungen mit der Stadt einzutreten. Ansonsten, so ergänzt Herr **Gründel**, gilt weiterhin der alte Sportfördervertrag ohne Anspruch auf die zweckgebundene Förderung oder der Vertrag wird gekündigt.

Der Sport wird, so Herr **Schmidt**, künftig 295 T€ weniger erhalten. Herr **Gründel** bestätigt dies, da das Programm SportKlima Ende 2012 wie angekündigt ausläuft.

ANTRAG

Der Dringlichkeitsantrag des Präsidiums sieht vor, dass die Mitgliederversammlung die Behandlung und Beschlussfassung über den Sportfördervertrag 2013/2014 gemäß § 11, Abs. 8, Ziff. c, der HSB-Satzung an den Hauptausschuss zur Entscheidung überträgt. Dieser tritt hierzu spätestens im dritten Quartal 2012 zusammen.

Vor Behandlung dieses Antrages ist seine Dringlichkeit zu prüfen und durch die Mitgliederversammlung beschließen zu lassen. Die Dringlichkeit des Antrages ergibt sich dadurch, dass der Entwurf des Sportfördervertrags erst am 08.06.2012 vorlag.

BESCHLUSS

Dem Dringlichkeitsantrag wird bei einer Enthaltung zugestimmt.

Bei 57 Gegenstimmen wird dem Antrag des Präsidiums, die Behandlung und Beschlussfassung über den Sportfördervertrag 2013/2014 gemäß § 11, Abs. 8, Ziff. c, der HSB-Satzung an den Hauptausschuss zur Entscheidung zu übertragen, zugestimmt.

TOP 15 Wahl des Präsidiums (gem. Satzung §10, Abs.1 und 4)

VIZEPRÄSIDENTIN/VIZEPRÄSIDENT SPORTINFRASTRUKTUR

SACHSTAND

Die turnusmäßigen Wahlen für das Präsidium des HSB haben gemäß § 9, Abs. 5 (Mitgliederversammlung) und § 10, Abs. 1 (Präsidium) in der letzten Mitgliederversammlung am 19. Juni 2010 stattgefunden.

Als Vizepräsident Sportinfrastruktur ist Herr Arne Klindt am 30.04.2012 von seinem Präsidiumsamt zurückgetreten.

Herr **Ploß** erläutert, dass das Präsidium nach dem Rücktritt vorrangig die Projektleitung der Sanierung und Modernisierung des Haus des Sports sowie die anfallenden Vorgänge im Bereich Sportinfrastruktur geregelt hat. Ein Vorschlag für eine qualifizierte Besetzung dieses Amtes konnte aufgrund der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit bis zur Mitgliederversammlung nicht erfolgen. Das Präsidium vertritt die Auffassung, dass die Mitgliederversammlung diese wichtige Präsidiumsfunktion nicht spontan und ohne vorherige Klärung von Person und Aufgaben besetzen sollte. Diese Intention wird auch unterstrichen durch die Satzungsbestimmung in § 9, Abs. 9, „Kandidaten für das Präsidium sollen ihre Kandidatur spätestens drei Wochen vor der Wahl gegenüber dem Präsidium erklären.“ Das Präsidium bittet daher die Mitgliederversammlung um den Auftrag, einen geeigneten Kandidaten für die vakante Position zu finden, sich gemäß § 10, Abs. 4, selbst kommissarisch bis zur nächsten Mitgliederversammlung 2013 zu ergänzen und dort diesen Kandidaten für die Dauer der verbleibenden Amtszeit (bis 2014) zur Wahl

vorzustellen.

BESCHLUSS

Die Mitgliederversammlung nimmt die Ausführungen zustimmend zur Kenntnis.

TOP 16 Sportschule Sachsenwald

Antrag des Hamburger Basketball-Verbandes zur Sportschule Sachsenwald

SACHSTAND

Herr **Schmidt** (Hamburger Basketball-Verband) erläutert, dass es seit der Schließung der Sportschule Sachsenwald vor fünf Jahren im Großraum Hamburg keine Möglichkeit mehr für Vereine und Verbände gibt, Lehrgänge, Kader-Maßnahmen und Trainingslager mit Übernachtungen in einer Sportschule durchzuführen. Hierunter leidet die Verbands-Jugendarbeit des Basketball-Verbandes und mehrerer anderer Fachverbände sehr. Ein neues Nutzungskonzept sollte eine nicht Sport bezogene Nutzung an den Wochentagen einbeziehen, da die Auslastung gerade in dieser Zeit relativ gering war.

Das HSB Präsidium wird aufgefordert, mit der Gemeinde Wentorf Gespräche zu führen, welche das Ziel haben, dass die Sportschule Sachsenwald wieder eröffnet wird. Hierfür muss erneut ein Nutzungskonzept erstellt werden, welches auch von der Gemeinde Wentorf getragen wird. Weiterhin muss hierfür ein Finanzierungsplan für die Instandsetzung der Sportschule Sachsenwald erstellt werden, da inzwischen ein erheblicher Sanierungsstau vorliegt.

DISKUSSION

Herr **Ploß** weist auf den Beschluss der Mitgliederversammlung hin, der dem Präsidium den Auftrag erteilt, eine Lösung zu erarbeiten. Er fasst die bisherigen Gespräche mit der Gemeinde und die verschiedenen Maßnahmen zusammen und verweist auf die Gespräche mit Vereinen und Verbänden im vergangenen Jahr. Der Antrag des Basketball-Verbandes führt die Diskussion nicht weiter, so Herr **Ploß**. Ein neues Nutzungskonzept zu erstellen bei gleichzeitiger Beseitigung des Investitionsstaus ohne erneutes Defizit ist nicht in Übereinstimmung zu bringen. Herr **Gründel** ergänzt die Ausführungen mit Zahlen zu dem Defizit von 2007 und Ausführungen zum aktuellen Sanierungsstau.

Herr **Paetz** (VfW Oberalster) betont, dass der Antrag vorsieht, ein neues Nutzungskonzept auch mit nicht Sport bezogener Nutzung zu erstellen, um so die Gespräche mit der Gemeinde Wentorf wieder aufnehmen zu können.

Herr **Wienberg-Schaper** ist der Meinung, dass es nicht möglich ist, über einen Antrag wie den vorliegenden, zu einem Ergebnis zu kommen. Vielmehr müsste hierzu ein Gespräch mit Interessierten stattfinden, die auch bereit sind, sich finanziell zu beteiligen.

Herr **Schmidt** (Vize-Präsident Leistungssport) weist auf die seit Jahren bestehenden vielfältigen Schwierigkeiten der Sportschule Sachsenwald hin. Das Präsidium hat bereits den Auftrag, dieses Problem zu lösen. Eine solche Lösung kann und darf nur betriebswirtschaftlich erfolgen.

BESCHLUSS	
Herr Schmidt (Hamburger Basketball-Verband) zieht den Antrag zurück.	

TOP 17	Beschlussfassung über vorliegende Anträge
SACHSTAND	
Nach § 9, Abs. 9, Satz 1, der HSB-Satzung müssen die Anträge schriftlich mit Begründung spätestens 4 Wochen vor der Mitgliederversammlung beim Präsidium des HSB eingereicht werden.	
Es liegen neben den bereits behandelten Anträgen keine weiteren vor.	

TOP 18	Verschiedenes
TOP 18.1	Werbung Hauswand Haus des Sports
SACHSTAND	
Herr Schuchardt (Hamburger Ringerverband) merkt an, dass die aktuelle Werbung am Haus des Sports dem Bestreben der Vereine und Verbände, ihre Mitglieder zu gesunder Ernährung anzuhalten, entgegensteht. Herr Lehnert berichtet, dass bestimmte Werbethemen, bspw. Alkohol- oder Zigarettenwerbung, bei den Vertragsverhandlungen ausgeschlossen werden konnten. Ein Ausschluss von Werbung für Limonaden o.ä. wäre jedoch von Seiten der Agentur, die die Vermarktung der Hauswand betreibt, nicht akzeptiert worden.	

Das Tagungspräsidium gibt die Versammlungsleitung an den HSB-Präsidenten, Herrn **Ploß**, zurück.

Der Präsident dankt dem Tagungspräsidium für die geleistete Arbeit. Er schließt die Versammlung mit einem Dank an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Hamburg, 20. August 2012

Günter Ploß
Präsident

Angela Braasch-Eggert
Tagungspräsidentin